



DGB

Deutscher
Gewerkschaftsbund

Einladung zur **Filmpremiere**

Verhängnisvolle Fehleinschätzung

Die Zerschlagung der
Gewerkschaften am 2. Mai 1933

**am Montag, den 8. Mai 2023
um 19 Uhr in der Kinemathek,
Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe**

Der 2. Mai 1933 war für die Gewerkschaften in Deutschland ein Schicksalstag. Nur einen Tag, nachdem die Nationalsozialisten den "Tag der nationalen Arbeit" gefeiert hatten, zu dem alle Werktätigen zu erscheinen hatten, stürmten sie die Häuser der freien Gewerkschaften im gesamten Land und nahmen zahlreiche Funktionär*innen in so genannte Schutzhaft.

Damit fanden die freien Gewerkschaften auf dem Gebiet des Deutschen Reiches ihr vorläufiges Ende und damit die Hoffnungen auf einen organisierten Widerstand.

In unserem Film gehen zwei junge Gewerkschafter*innen auf Spurensuche und versuchen die Hintergründe rund um dieses Datum zu ergründen. Und sie stellen sich auch die Frage, was wir aus der Geschichte lernen können - lernen müssen.

Zum Film:

Das Jahr 2023 ist ein Jahr voller Gedenk- und Jahrestage. Für die Gewerkschaftsbewegung ist insbesondere der 2. Mai 1933 ein Schicksalstag, weshalb wir ihm in diesem Jahr besonderes Augenmerk schenken.

Nachdem die Nationalsozialisten den seit dem Jahr 1896 Internationalen Kampftag der Arbeiter*innen existierenden Tag als "Tag der nationalen Arbeit" zum gesetzlichen Feiertag erklärt hatten, wurde dieser mit dem entsprechenden ideologischen Pomp begangen. Doch bereits am darauf folgenden 2. Mai rotten sich in allen Teilen des Landes die Nazischergen zusammen, um die Organisationen der Arbeiter*innen zu zerschlagen.

Die Häuser der Gewerkschaften wurden gestürmt und verwüstet. Zahlreiche Funktionär*innen in so genannte Schutzhaft genommen und somit letztlich das Ende der Freien Gewerkschaften besiegelt.

In ihrem Film gehen der Mannheimer Dokumentarfilmer Chris Hölzing mit Sara Tot und Yannick Häußler, zwei jungen Gewerkschafter*innen, im heutigen Nordbaden auf Spurensuche. Was genau ist damals geschehen? Weshalb war die Gegenwehr der Gewerkschaften gegen Hitler so schwach? Und welche Lehren können wir für heute aus den Ereignissen rund um den 2. Mai 1933 ziehen? Der Film versucht, diese Fragen in Interviews mit Historiker*innen und Zeitzeug*innen aus Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim zu beantworten und stellt dar, wie die Situation in diesen Städten war.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, Naturfreunde und AWO, wollen wir am Tag der Befreiung, dem 8. Mai, diesen Film uraufführen.

Programm:

Beginn der Filmpremiere um 19 Uhr

Begrüßung durch Dieter Bürk, Vorsitzender DGB-Stadtverband Karlsruhe
Grußwort Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (angefragt)

Dauer des Films ca. 80 Minuten

im Anschluss ein Beitrag der Naturfreunde, AWO und Diskussion

in Anwesenheit von Historiker Jürgen Schuhladen-Krämer

Ende gegen 21.15 Uhr

Hierzu laden wir herzlich ein und bitten aus organisatorischen Gründen um Anmeldung mit Namen und Personenanzahl bis zum 3. Mai 2023 unter karlsruhe@dgb.de (Stichwort: Filmpremiere)